

„Kartellbrüder lieben die Ruhe an der Preisfront“

Prof. Justus Haucap beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Fragen des Wettbewerbs und der Preisbildung in der Tankstellenbranche. **tankstellen markt** sprach mit ihm über die Markttransparenzstelle, Kraftstoffpreise und die Vorlieben von Kartellbrüdern.



Prof. Dr. Justus Haucap leitete von 2008 bis 2012 die Monopolkommission, die die Bundesregierung in Fragen der Wettbewerbspolitik berät. Heute ist er unter anderem Direktor des Instituts für Wettbewerbsökonomie an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf.

tm: Herr Prof. Haucap, Sie gaben den entscheidenden Anstoß zur Entwicklung der Spritpreis-Apps, die heute viele Autofahrer bei der Suche nach der günstigsten Tankstelle nutzen. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?

Prof. Justus Haucap: Im Rahmen einer Studie für den ADAC haben wir uns an unserem Institut mit der „Sektoruntersuchung Kraftstoffe“ des Bundeskartellamts aus dem Jahr 2011 beschäftigt. Dabei sind wir zu dem Schluss gekommen, dass die Regulierung und Überwachung von Kraftstoffpreisen wenig geeignet ist, um den Wettbewerb auf den Kraftstoffmärkten zu beflügeln. Es gibt inzwischen weltweit diverse Systeme der Preisregulierung, so zum Beispiel in Westaustralien und in Österreich, wo die Preise nur einmal am Tag geändert werden dürfen.

tm: Was halten Sie von diesem Vorgehen?

Prof. Haucap: Es ist nicht empfehlenswert, denn wenn man mit Preisregulierungen erst einmal in einen Markt eingegriffen hat, muss man die Regulierung immer

mehr ausweiten. Erforderlich war aus unserer Sicht stattdessen eine neue Idee. Und so kamen wir auf die Idee, den Verbrauchern mehr Informationen an die Hand zu geben. Denn unsere Befragung hatte ergeben, dass 41 Prozent der Autofahrer nie oder nur selten die Kraftstoffpreise vor dem Tanken vergleichen und 40 Prozent immer dieselbe Tankstelle ansteuern. Wir schlugen daher vor, die Preise nicht nur bei der Markttransparenzstelle zu sammeln, sondern in einer Datenbank über das Internet und entsprechende Apps den Autofahrern zugänglich zu machen.

tm: Wie haben Sie es geschafft, dass diese Idee umgesetzt wurde? Normalerweise hört die Politik doch nur äußerst selten auf die Wissenschaft ...

Prof. Haucap: Der ADAC hat unsere Idee unterstützt. Das hat sicherlich geholfen. Aber wir selbst haben auch stark dafür in Berlin geworben.

tm: Die Markttransparenzstelle ist seit 2013 in Betrieb. Inzwischen nutzt rund jeder

vierte Autofahrer eine Tankstellen-App. Haben sich Ihre Erwartungen bestätigt?

Prof. Haucap: Auf jeden Fall haben die Preisschwankungen seither deutlich zugenommen. Man muss allerdings vorsichtig sein, wenn man diese Entwicklung allein auf die Einrichtung der Markttransparenzstelle zurückführt. Denn den Trend zu immer stärkeren Preisschwankungen haben wir schon vorher beobachtet. Doch generell sind häufige Preisschwankungen nach der ökonomischen Lehre ein Beleg für den hohen Wettbewerb auf dem Markt.

tm: Aber die parallelen Preisentwicklungen sind doch nach Ansicht der Kritiker genau das Indiz dafür, dass auf dem Kraftstoffmarkt zu wenig Wettbewerb stattfindet und die Mineralölkonglomerate stattdessen ihre Preise abstimmen. Was stimmt denn nun?

Prof. Haucap: So einfach ist das nicht: Die Tatsache, dass sich die Preise an Tankstellen ähnlich entwickeln, ist zunächst einmal weder ein Beweis dafür, dass der Wettbewerb besonders intensiv ist, noch, dass er besonders schwach ist und daher ein Kartell vorliegt. Da muss man schon genauer hinschauen und die Preisbewegungen analysieren. Hier haben die Wettbewerbsökonomien in den letzten Jahren ganz neue Methoden entwickelt. Interessant sind zum Beispiel die Studien von Michael Noel aus San Diego, einem ausgewiesenen Experten des Tankstellenmarktes. In einer Vergleichsstudie von Benzinpreisen an Tankstellen in 19 kanadischen Städten über elf Jahre zeigte sich, dass Preisänderungen allgemein häufiger sind, je intensiver der Wettbewerb unter den Tankstellen ist, zum Beispiel weil es mehrere verschiedene Ketten gibt oder unabhängige Tankstellen, die eine aggressive Preisstrategie fahren. Häufige Preisänderungen sind demzufolge eher ein Zeichen dafür, dass Kartellvereinbarungen oder auch stillschweigende Übereinkünfte gerade nicht funktionieren.

tm: Das sieht Herr Mundt, der Präsident des Bundeskartellamtes, doch wohl ganz anders, oder?

Prof. Haucap: In der Tat interpretieren wir die Ergebnisse des Bundeskartellamtes in der Sektoruntersuchung des Tankstellenmarktes etwas anders als Herr Mundt. Die zunehmende Häufigkeit der Preisveränderungen erhärtet den Kartellverdacht gerade nicht. Und auch, dass Preiserhöhungen deutlich seltener vorkommen als Preissenkungen, kann im Lichte der Kartellforschung nur schwer als Hinweis auf mangelnden Wettbewerb herangezogen werden. Im Gegenteil: Sind die Preise eher unbeweglich, kann dies ein Hinweis auf ein mögliches Kartell sein, denn „richtige Kartellbrüder“ haben am liebsten Ruhe an der Preisfront.

tm: Im Moment hat die Diskussion um die Spritpreise an Brisanz verloren. Der Ölpreis sinkt und sinkt und die Autofahrer freuen sich über niedrige Kraftstoffpreise. Wagen Sie eine Prognose, wie lange das noch so weitergehen wird?

Prof. Haucap: In der Vergangenheit kontrollierte die Organisation Erdöl exportierender Länder (Opec) mehr oder weniger den Ölpreis: Wenn der Preis sank, wurde die Förderung gedrosselt. Das ist aus Wettbewerbssicht ein logisches Verhalten in einem sogenannten Oligopol mit einigen wenigen Anbietern, die sich zudem untereinander auch noch absprechen können. Nun aber hat sich die Lage durch das Fracking erheblich geändert, denn vor allem die Vereinigten Staaten produzieren derzeit rekordverdächtig viel Erdöl.

tm: Zahlt sich Fracking auch für andere Staaten aus?

Prof. Haucap: Das hängt natürlich sehr vom Ölpreis ab. Und je günstiger das Öl auf dem Weltmarkt ist, desto weniger lohnt sich Fracking. Die Opec und vor allem das führende Land Saudi-Arabien haben in dieser Situation die Strategie gewechselt. Statt die Produktion zu drosseln, versucht die Opec nun, den Ölpreis niedrig zu halten, damit sich der Markteintritt anderer Anbieter wie etwa Kanada oder Argentinien möglichst nicht lohnt. Wie lange die Opec diese Strategie aufrechterhalten und auf die Einnahmen aus einem höheren Erdölpreis verzichten kann, ist im Moment schwer zu sagen. Ich gehe jedoch nicht davon aus, dass die Preise dauerhaft relativ niedrig bleiben.

tm: Herr Prof. Haucap, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Dagmar Ziegner



Wir expandieren weiter!

Wir suchen für die weitere Expansion unseres Tankstellennetzes neue **Tankstellen** und/oder **Baugrundstücke** in Norddeutschland.

Haben Sie Interesse daran, gemeinsam mit einem modernen, zukunftsorientierten und wachsenden Unternehmen die Herausforderung anzunehmen?

Sie sind Eigentümer einer Tankstelle und suchen einen leistungsstarken Partner oder verfügen über ein Grundstück an einer verkehrsstarken Straße?

Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf - wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

team energie GmbH & Co. KG

Oliver Flöck ■ team Allee 22 ■ 24392 Süderbrarup
Telefon 04641 9860 411 ■ oliver.floeck@team.de

www.team.de